

Hier sitzt er nun ... und raucht ... und raucht ... die unvermeidliche Zigarre ...

Übrigens, nicht in seinem Garten in der Kolonie, sondern, wie auf allen Fotos, im Atelier, denn die Herstellung einer Photographie, um die Mitte des 19. Jahrhunderts noch etwas Außergewöhnliches, konnte nur dort vorgenommen, fast könnte man sagen *zelebriert* werden. Ein *Schnappschuß* war technisch noch nicht möglich.

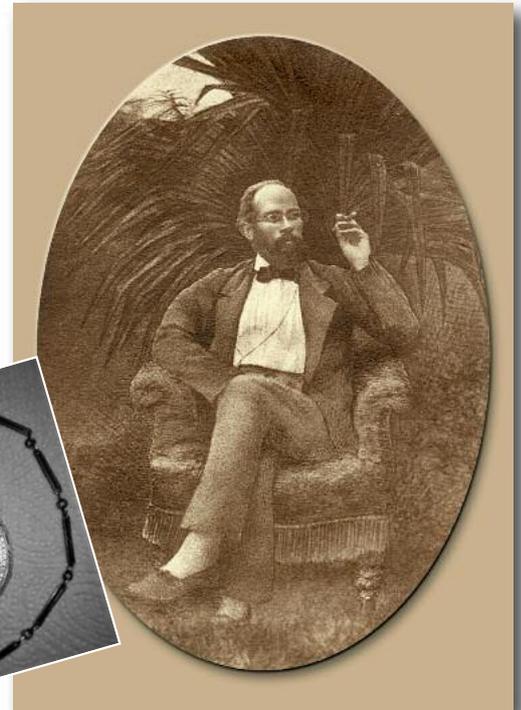
Bitte lächeln – auch dieses Anliegen konnte noch nicht erfüllt werden, denn die Aufnahme eines *Lichtbildes* war mit viel technischem und chemischem Aufwand verbunden – das dauerte ... und Lächeln wäre zur Grimasse erstarrt.

Photographie (grch.) die Kunst (!) mit Hilfe chemischer Präparate, welche durch Licht

zersetzt werden, Bilder (Lichtbilder) zu erzeugen (erste Versuche 1829, 1839, Daguerrotypie) s. Meyers kleines Konversationslexikon, Dritter Band, Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut 1895

 An der langen silbernen Kette, die stets über der schön gefäl-
 telten Hemdbrust lag, hing ein Monokel, vielleicht auch eine Taschenuhr.

JBN



Das Ehepaar Blumenau



Als Hermann Blumenau im März 1867 heiratete, hatte er das 48. Lebensjahr erreicht. Bertha Louise, 13 Jahre jünger, hatte beschlossen, ihr komfortables hanseatisches Zuhause zu verlassen, um diesem nicht mehr jungen Mann ohne wirtschaftlich soliden Hintergrund, doch mit besten Empfehlungen, ins ferne Brasilien zu folgen. Vater Georg Repsold, Inhaber eines angesehenen Instituts für nautische Instrumente in Hamburg, war skeptisch, jedoch ohne Vorurteil und kannte sich aus in der großen weiten Welt. Es war gut so. Die Ehe blieb, auch unter schwierigsten Bedingungen im brasilianischen Urwald, harmonisch – wie Tochter Gertrud (Sierich), die 1871 in der Kolonie Blumenau geboren wurde und dort die Kinderjahre verbrachte, wiederholt berichtete.

JBN



Bertha und Hermann, 2019 nachgestellt mit Blumengebinde in Blumenau

Herrmann Blumenau – ein Deutscher in Brasilien

Jutta Blumenau-Niesel, Wieland Lickfeld

Do tradutor

A Sra. Jutta Blumenau-Niesel compilou um interessante texto com um olhar para a comemoração dos 200 anos de nascimento de seu bisavô, o Dr. Hermann Bruno Otto Blumenau. Ele resulta de seu amor e interesse pela história de Blumenau e seu fundador. Há muitos anos se dedica à divulgação destes temas na Alemanha, realizando palestras, exposições itinerantes, concedendo entrevistas, publicando informativos e apoiando iniciativas museológicas. Seus esforços visam também a manutenção dos laços entre Blumenau e a Alemanha, sobretudo no contexto de alemães e teuto-brasileiros que têm ligações familiares com Blumenau, e de pesquisadores interessados no assunto. É sua missão desde que se aposentou, conforme costuma dizer ...

Nach dem 'Bauernlegen' wirksam geworden, der Einsatz gewaltiger Maschinen auch der Landbevölkerung 'Dampf' gemacht hatte, war 'Not am Mann' in deutschen Landen. Immer mehr verließen Haus und Hof. Einsam, aber in Massen lebten sie in Mietskasernen und arbeiteten für einen Hungerlohn in mächtigen Fabrikhallen.

Nach und nach verloren sie ihren familiär-kulturellen Zusammenhalt. Identität und Selbstverständnis wichen einer alles nivellierenden Proletarisierung. Diese Menschen hatten ihre Heimat verloren. Viele wanderten aus und suchten eine neue.

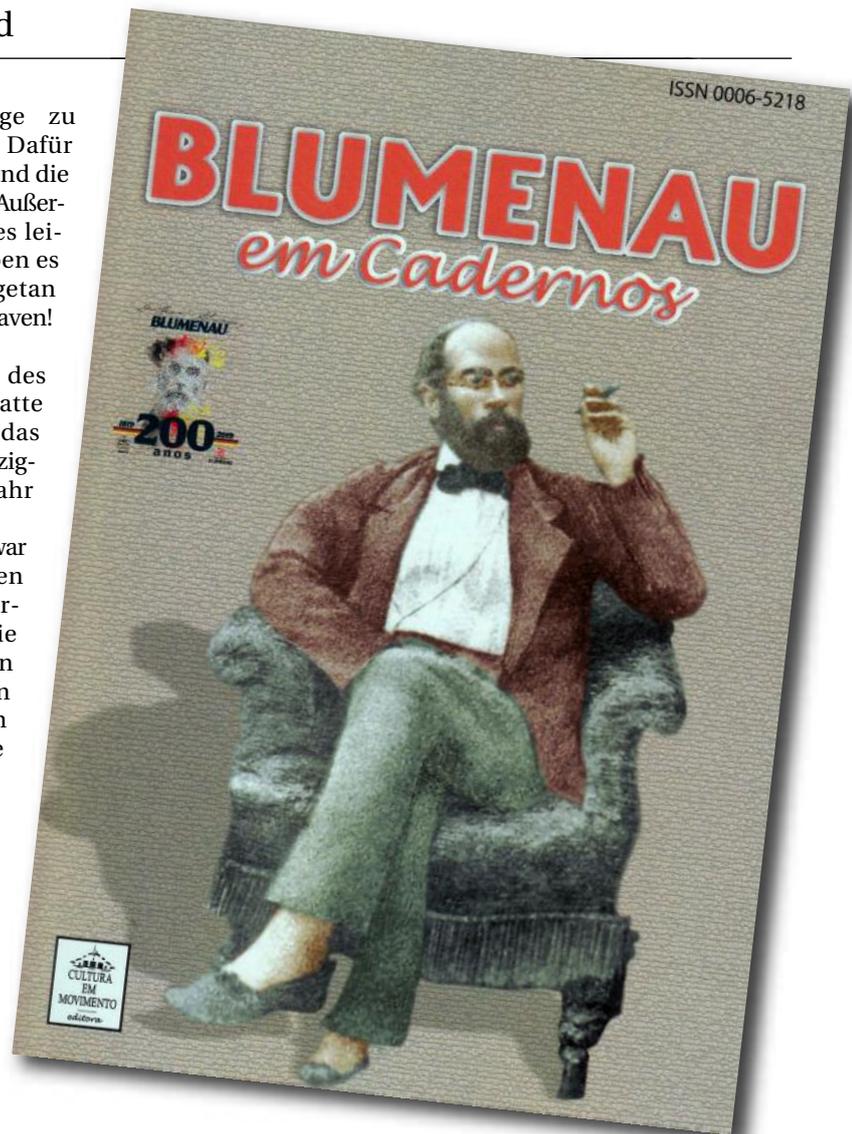
Prolog

Als Dr. Hermann Blumenau am 15. August 1884 den Dampfer Progresso bestieg, um nach Deutschland zurückzukehren, hatte er sein Lebenswerk vollbracht: Deutschen in Brasilien eine neue Heimat und Exis-

tenzgrundlage zu schaffen. Dafür mussten er und die Einwanderer Außer-gewöhnliches leisten. Sie haben es freiwillig getan und ohne Sklaven!

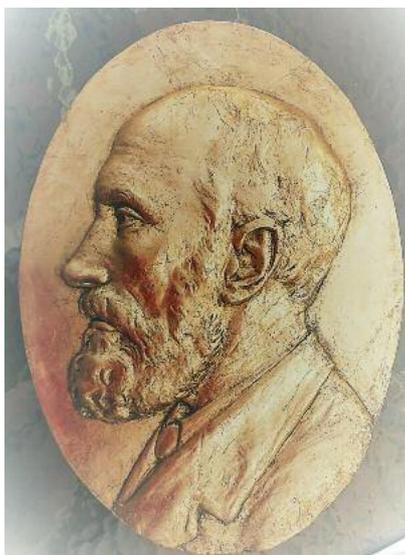
Im Jahr des Abschieds hatte Blumenau das fünfundsechzigste Lebensjahr erreicht. Gebrechlich war er geworden und schwerhörig. Die blauen Augen aber schauten aufmerksam prüfend wie je, signalisierten dem wachen Geist jeden Mangel, jedes Versäumnis ...

Wieland Lickfeld verdanken wir die ausgezeichnete Übersetzung des Originals *Herrmann Blumenau EIN DEUTSCHER IN BRASILIEN* von Jutta Blumenau-Niesel in der Jubiläumsausgabe vom September 2019 in *Blumenau em Cadernos*, S. 29 – 49



200 Jahre Blumenau





Mein persönliches Geschenk an die Stadt Blumenau.

Unser Mitglied Hans Dieter Beuthan überreichte es Bürgermeister Hildebrandt am 2. September 2019 anlässlich der Festlichkeiten zum 200. Geburtstag und dem 169. Stadtjubiläum: Mein Urgroßvater im Halbprofil – wie ich ihn von klein auf kenne, denn dies plastische Relief hing oberhalb des Klaviers im 'Wohnzimmer' und mein Vater hatte mir vom 'Alten' schon früh berichtet.

Bei ihrem Berlinbesuch im Juni 2019 hatte Frau Prof. Sueli Petry das Relief zum ersten Mal bei uns gesehen, bewundert und festgestellt, daß es eine Kopie in Blumenau nicht gäbe. Deshalb hatten wir, nach Recherchen meines Mannes, eine exakte Nach-



bildung bei einem Stuckateurbetrieb in Berlin anfertigen lassen. Daß dies - im doppelten Sinn – große Geschenk sein Ziel erreicht hat - verdanken wir unserem Freund Beuthan aus Berlin. JBL

Die Mitgliederversammlung am 20. Juni 2019

Anders als in früheren Jahren hatten diesmal mehr Menschen den Weg nach Hasselfelde gefunden. Es lag wohl an dem besonderen Ereignis in diesem Jahr, dem 200. Geburtstag des Gründers der einstigen privaten Siedlungskolonie in Südbrasilien.

2019 jährt sich zum 250. Mal der Geburtstag des großen Alexander von Humboldt, der den jungen Apotheker Hermann Blumenau darin bestärkt hatte, in Brasilien Siedlungsgebiete für Auswanderungswillige aus deutschen Landen zu erkunden und ihm Empfehlungsschreiben für Regierungsstellen in Rio de Janeiro mit auf die Reise gegeben hatte.

In der Stadt Blumenau in Santa Catarina wurde dieses Ereignis anlässlich des jährlich am 2. September stattfindenden Gründungsfestes besonders gefeiert. Im Vorfeld hatte sich die Direktorin der Abteilung Denkmalschutz und Museen der Kulturstiftung, was etwa dem Kulturreferat der Stadtverwaltung entspricht, Professora Sueli Petry, zu einer Forschungsreise nach Deutschland aufgemacht. Sie folgte damit Wieland Lickfeld, der schon im Frühjahr hier war, um in Blumenau nicht vorhandene Dokumente z. B. aus dem Evangelischen Landeskirchlichen Archiv und dem Geheimen Preußischen Staatsarchiv aufzuspüren. Frau Petry forschte, unterstützt durch unser langjähriges Mitglied, Sabine Kiefer (Köln), vor allem im Niedersächsischen Staatsarchiv Wolfenbüttel.

Dorthin hatte die Familie Blumenau/Sierich zum Schutz vor Bomben den wichtigsten Teil des schriftlichen Nachlasses von Dr. Blumenau gebracht. Dona Sueli wurde fündig und konnte diverse Unterlagen sicherstellen. Ähnlich erfolgreich war Professora Petry im Privatarchiv der Urenkelin von Dr. Blumenau, unserer Vorsitzenden, Jutta Blumenau-Niesel, in Berlin.

Frau Petry hatte ihren Zeitplan so mit uns abgestimmt, daß sie mit ihrer Familie an der Mitgliederversammlung in der Stadt Oberharz am Brocken, wozu Hasselfelde inzwischen gehört, teilnehmen konnte.

Dies nahm der Bürgermeister. Ronald Fiebelkorn, zum Anlaß, die weitgereisten Gäste zu begrüßen. Ein brasilianisches Filmteam, das die Reise der Blumenauer begleitete, spielte ein Video vor, das eine auf deutsch gesprochene Grußbotschaft des Oberbürgermeisters von Blumenau, Mario Hildebrandt, wiedergab. Eingefunden hatte sich auch unser ehemaliges Gründungsmitglied Gerd Peter Stoldt mit Enkel Daniel aus dem Stuttgarter Raum. Als neue Mitglieder hinzugekommen war auch Ehepaar Vater aus Thale. Die „Volksstimme“ war vertreten und Journalistin Uta Müller berichtete.

Wieder waren zwei Mitglieder in den vergangenen beiden Jahren gestorben: Vorstandsmitglied Walter Morich aus Dresden und Ruth Franz aus Berlin. Ihrer wurde gedacht. Professora Petry hatte das schwere doppelbändige neue Geschichts-Werk der brasilianischen Autoren Gilberto Schmidt Gerlach, Bruno Kilian Kadletz, und Marcondes Marchetti für das Blu-

menau Museum mitgebracht. Es gab einen regen Gedankenaustausch mit den Gästen, meisterlich übersetzt von Sabine Kiefer. Interessant war zu erfahren, daß Blumenau (nun 370 000 Einwohner), das über zwei Wahlperioden die Arbeiterpartei Lulas gewählt hatte, bei den letzten Wahlen mit 75 % für Bolsonaro gestimmt hatte.

Der Oberbürgermeister von Blumenau hatte schon im Februar die Vorsitzende und ihren Mann zur Teilnahme an den Feierlichkeiten eingeladen, was von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde. (Wegen akuter Herzbeschwerden der Vorsitzenden konnte die Reise später nicht angetreten werden. Vertretungsweise

stellte sich der Vizepräsident des Wirtschafts- und Wissenschaftszentrum Brasilien Deutschland (WWZ), Hans-Die-



Sueli Petry und die Vorsitzende am Gedenkstein Juni 2019



Die Vorsitzende, JBN, Prfa. Sueli Petry und Sabine Kiefer im Museum in Hasselfelde

ter Beuthan, zur Verfügung. Anstelle der Vorsitzenden hielt er die vereinbarten, vorher abgestimmten und von Wieland Lickfeld übersetzten Reden und übergab das Gastgeschenk, ein Profilrelief von Hermann Blumenau.)

Jutta Wenzel, Schatzmeisterin der ersten Stunde, berichtete ausführlich über die ausgeglichene finanzielle Lage der Gesellschaft. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Zu den Neuwahlen stellten sich die bisherigen Mitglieder des Vorstands erneut zur Wahl. Für den verstorbenen Herrn Morich wurde ebenfalls einstimmig Herr Manfred Freitag, Gründungsmitglied und ehemaliger Bürgermeister von Hasselfelde, gewählt.

Bürgermeister Fiebelkorn bedankte sich für das außergewöhnliche Engagement der Blumenau-Gesellschaft und sagte als Anerkennung der geleisteten Arbeit eine Spende der Gemeinde zu. Gemeinsam besuchte man anschließend den Gedenkstein am Bahnhof und legte ein Blumengebinde ab. Die Gäste hatten zuvor ausgiebig das Blumenau-Museum samt Heimat-Museum in Hasselfelde besucht. *HJN*

Bolsonaro und der Urwald

In unserem Beitrag zu aktuellen politischen Ereignissen in Brasilien hatte wir zuletzt in Heft 4/2018 im Hinblick auf den neuen Präsidenten, Jair Bolsonaro, geraten, mit voreilenden Beurteilungen erst einmal abzuwarten.

Obwohl es nicht Aufgabe der Redaktion unserer Mitteilungshefte ist, zur aktuellen Politik Stellung zu nehmen – das können andere besser – weisen wir doch darauf hin, daß bei den Vorverurteilungen im Wahlkampf der Regenwald keine Rolle spielte. Bolsonaro wurde in den deutschen Medien als Militarist, Diktaturnostalgiker, Frauenverächter, Schwulenhasser etc. verunglimpft. Nichts davon ist seit seinem Amtsantritt wiederholt oder belegt worden. Neu kam aber, im Zuge des Klimahype auf, er sei dafür verantwortlich, daß in Brasilien der Urwald abbrenne. Fakt ist, daß der Urwald in der Trockenperiode (Juli bis Oktober) immer brannte, auch unter Lula da Silva und nicht nur in Brasilien, das den größten Anteil am Amazonasregenwald hat. Aber es brennt auch in Nachbarländern wie Bo-



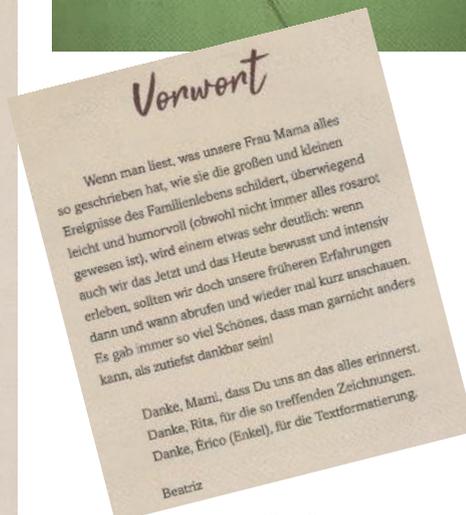
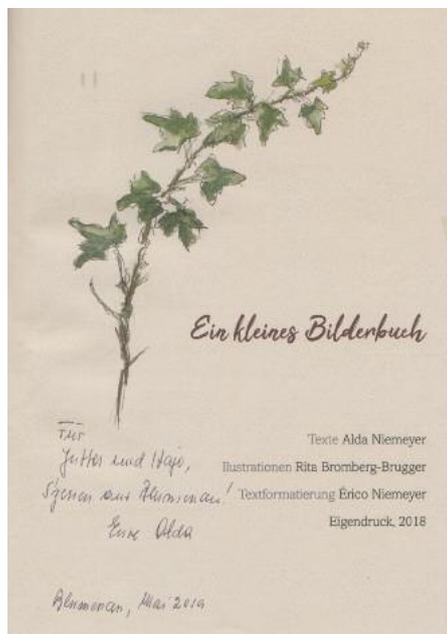
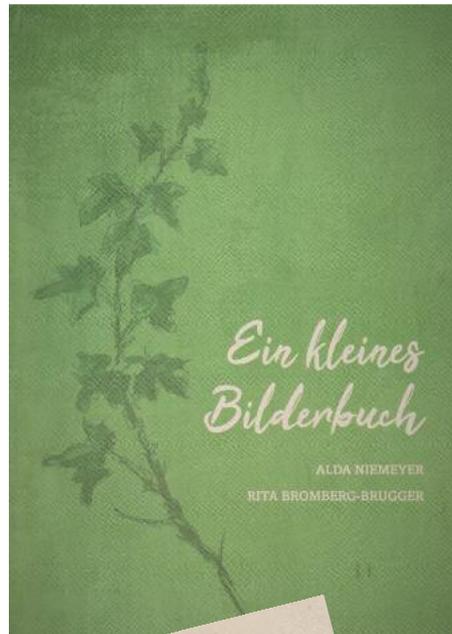
livien „Binnen weniger Tage ist dort mehr Regenwald abgebrannt, als in einem ganzen Jahr“ (FAZ 26.08.2019). Fakt ist aber auch, „daß die Anzahl der Brände“ in Brasilien, „zwar im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen ... aber nur unwesentlich über den Werten von 2016 oder 2012 und sogar noch unter den Werten der Jahre vor 2010“ liegen. (dito)

Wir wollen das Thema hier nicht weiter vertiefen, denn es ist unsere Aufgabe gerade in diesem Jahr, des. 200. Geburtstags des Gründers der einst privaten Siedlungskolonie in Südbrasilien zu gedenken. Im gleichen Jahr, aber 50 Jahre früher, wurde Alexander von Humboldt geboren, mit dessen Empfehlung Hermann Blumenau sich auf den Weg nach Brasilien gemacht hatte. Zur Besiedelung am großen Fluß Itajai Açu mußten die Siedler dort den Urwald roden – auch durch Abbrennen aller Vegetation. Und was taten die alten Germanen in Mitteleuropa? Auch sie mußten brandroden, um seßhaft zu werden. Und was taten die Römer in Britannien? In Hispanien? Was geschieht im Kongo, in Indonesien, in Malaysia? *HJN*

Alda Niemeyer, Rita Bromberg-Brugger

Ein kleines Bilderbuch

„Von dieser Ausgabe gibt es nur 25 Exemplare... handverlesen verschenkt“ schrieb Alda Niemeyer, die hier aus ihrem Leben berichtet: anrührend, herzergreifend – so daß ich meinte, vor langer Zeit im fernen Brasilien dabeigewesen zu sein. Ganz nah auch dank der wunderschönen Zeichnungen von Rita Bromberg-Brugger, die uns schon mit ihrem *Diário de um Imigrante (MANECO 2000)* bildhaft in Welten entführte, von denen zu träumen es auch heutzutage verlohnte.



IMPRESSUM

Mitteilungen der Blumenau-Gesellschaft e.V.
 Comunicações da Sociedade Cultural
 Blumenau – Alemanha; ISSN 1619-8085

Vorsitzende: Jutta Blumenau-Niesel; Berlin
Herausgeber: Blumenau-Gesellschaft e.V.
 Gemeinnütziger Verein

E-Mail: blumenau@email.de
Bankverbindung: Harzsparkasse
 Wernigerode,
 IBAN: DE70 8105 2000 0380 3140 96
 BIC: NOLADE21HRZ

Redaktion: J. Blumenau-Niesel (Vi.S.d.P),
 Dr. H. J. Niesel

Satz & Layout: Peter Könnecke
Publikation: 27. Jg., Heft 3-2019

Mitgliedsbeiträge:
 Mitglieder 25,00 €/Jahr
 Unternehmen/Einrichtungen 65,00 €/Jahr
 Studenten 15,00 €/Jahr
 Im Mitgliedsbeitrag ist die kostenlose Lieferung der *Mitteilungen* eingeschlossen. Für zusätzliche Lieferungen der *Mitteilungen* wird ein Betrag von 3,00 € erhoben.

Hinweise: Alle redaktionellen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck und Veröffentlichung – auch auszugsweise – nur mit Urheberrechtsnachweis und einem Belegexemplar an die Blumenau-Gesellschaft. Mit vollem Namen gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung des Verfassers.

